

18.01.2014

Sehr geehrter Herr Boscodeala

mit Entsetzen haben wir im September letzten Jahres zur Kenntnis nehmen müssen, dass in Rumänien ein Gesetz erlassen wurde, das die Tötung der Straßenhunde erlaubt. In vielen Ländern Europas ist man geschockt über diese Entscheidung des rumänischen Parlaments, insbesondere auch in Deutschland. In Deutschland gibt es viele Mahnwachen und Demonstrationen gegen dieses grausame Gesetz Ihres Landes. Tierschützer sind erschüttert, traurig, aber auch wütend, dass in Europa, in einem Land der EU, ein solches Vorgehen gegen Straßenhunde legalisiert wurde.

Uns ist aber auch bekannt, dass es in der Entscheidung eines jeden Bürgermeisters liegt, ob in seiner Stadt oder Gemeinde auf diese Art und Weise mit den Straßenhunden umgegangen wird.

Wir sind eine kleine politische Partei, die sich neben Umweltthemen und Menschenrechten vor allem dem Tierschutz verpflichtet fühlt. Uns erreichten viele Schreiben von erschütterten Tierschützern, die uns inständig baten, sich für die unschuldigen Straßenhunde Rumäniens einzusetzen. So habe ich mich, als eine der drei Vorsitzenden der Partei Mensch Umwelt Tierschutz letztes Jahr im November und im Januar diesen Jahres zu einer Reise nach Rumänien entschlossen, um mir vor Ort ein Bild über die Straßenhundeproblematik zu machen. Im November war ich anwesend als etwa 160 Hunde aus dem sog. Waldshelter in andere Tierheime gebracht wurden bzw. viele auch in das Zentralshelter Ihrer Stadt.

In Istrita des Jos habe ich die Bekanntschaft eines rumänischen Ehepaars gemacht, die sich bis zur körperlichen Erschöpfung für herrenlose Tiere einsetzen und in ihrem privaten Tierheim 170 Hunde beherbergen.

Letzte Woche konnte ich mir auch ein genaueres Bild vom Zentralshelter in Buzau machen. Ich hatte auch ein Gespräch mit dem Tierheimleiter und konnte ihm von den Plänen der deutschen Tierschützer berichten. Es hat sich, wie Sie sicherlich wissen, eine Gruppe von über 1000 Tierschützern gebildet, die mit Geld- und Sachspenden versuchen, das Leben der Hunde aus Buzau zu retten. Kastrationen wurden und werden finanziert, ärztliche Behandlungen, Impfungen. Viele Hunde sind ausreisefertig gemacht worden und haben außerhalb Rumäniens ein neues Zuhause gefunden. Für viele Tiere ist eine Ausreise noch geplant. Leider musste ich bei meinem letzten Besuch jedoch vom Leiter des Buzauer Tierheims erfahren, dass trotz des Einsatzes der Tierschützer mit dem Töten begonnen werden soll. Am Tag meiner Abreise wurden 11 Tiere getötet, gestern erfuhr ich, dass ein Drittel der Tiere des Shelters ihr Leben lassen mussten.

Warum haben Sie diese Tötungen angeordnet, obwohl engagierte Tierschützer ihre Hilfe angeboten haben zur Lösung des Straßenhundeproblems in Buzau?

Das Töten der Straßenhunde löst das Problem nur scheinbar. Es wird immer wieder Menschen geben, die zulassen, dass sich ihre Hunde vermehren und sie werden die überzähligen, unerwünschten Jungtiere auf die Straße entlassen, ebenso erwachsene, ungewollte Tiere. Um dieses Problem langfristig zu lösen, hilft nur die Aufklärung der Bevölkerung und eine gesetzliche Kastrationspflicht für freilaufende Tiere. Alle herrenlose Tiere müssen kastriert werden. Ausländische Tierschutzorganisationen sind bereit, diese Maßnahmen auf eigene Kosten durchzuführen. Die kastrierten und gekennzeichneten Tiere können wieder auf die

Straße entlassen werden. Da sie nicht mehr fortpflanzungsfähig sind, wird sich die Straßenhundepopulation verringern – nicht von heute auf morgen, aber im Laufe der Zeit und zwar auf humane, zivilisierte und ethisch vertretbare Art und Weise. Ausländische Organisationen sind bereit, herrenlose Tiere ärztlich zu versorgen. Viele tierliebende Rumänen füttern herrenlose Tiere. Das Programm „neuter and release“ hat sich in anderen Ländern schon bewährt. Im rumänischen Pitesti hat der Verein „Hoffnung e.V.“ hervorragende Arbeit geleistet. Pitesti hat im Laufe der letzten Jahre deutlich weniger Straßenhunde als früher. So könnte auch in Buzau vorgegangen werden!

Sehr geehrter Herr Boscodeala, ich appelliere an Ihre Menschlichkeit: Lassen Sie nicht zu, dass in Ihrer Stadt unschuldige Tiere getötet werden! Vertrauen Sie den vielen in- und ausländischen Tierschutzgruppen, die nach humanen Lösungen suchen und bereits Maßnahmen zur Lösung des Problems ergriffen haben.

Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz wird Sie in der deutschen Presse lobend als Befürworter einer zivilisierten und ethisch vertretbaren Lösung des Straßenhundeproblems erwähnen, wenn Sie sich gegen weiteres Töten aussprechen. Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz und viele tausend deutsche Tierschützer werden es Ihnen danken!

Hochachtungsvoll,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Nauheimer', written in a cursive style.

Barbara Nauheimer